

Der Courier
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50
Druck- und Druckerei:
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Kanadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

18. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 19. November 1924

16 Seiten

Nummer 2

Die Thronrede zur neuen Legislatur-Session

Keine Andeutungen über das Alkoholgesetz

Regina. — Die Eröffnung der neuen Session der Legislatur von Saskatchewan vollzog sich am letzten Donnerstag in dem sehr gut besetzten großen Saal des Parlamentsgebäudes in der üblichen pompösen Weise. Der reiche Blumenkranz des Hauses wetteiferte mit den eleganten Samt- und Seidenkleidern der begleitenden Damen, die der Feier in Begleitung ihrer Ehegatten beiwohnten.

Nach den herkömmlichen Statuten betrat Lieutenant-Gouverneur Reynolds mit seinem Gefolge den Saal, um die neue Session mit einer feierlichen Thronrede einzuleiten. Infolge der klimatischen Verhältnisse, die in gewissen Teilen der Provinz herrschten, wird das Gesamtergebnis aller Vorträge in diesem Jahr weit geringer sein als die Rekordwerte von 1923. Die erste im südlichen Teil von Saskatchewan war für die Farmer sehr befriedigend, besonders in einigen Distrikten, welche in den letzten Jahren gelitten haben. In den mittleren und nördlichen Teilen der Provinz haben ein später Frühling und ein trockener Sommer die Ernte auf ein Maß vermindert, das geringer ist als in den gewöhnlichen Jahren. Unter diesen Umständen ist es sehr erfreulich festzustellen, daß die Getreidepreise in diesem Herbst beträchtlich höher sind als im letzten Jahr und zwar in einer Weise, die auf einen Ausgleich in Anbetracht des geringeren Ertrages hoffen läßt.

Während ihrer Session im Jahre 1922 haben meine Minister Ihnen eine Information hinsichtlich der Frachttarife unter besonderer Bezugnahme auf das Crow's Rest Bahn-Abkommen unterbreitet. Durch eine einmütige angenommene Resolution haben Sie damals die Wiedereröffnung des Abkommens unterzogen. Meine Regierung hat ihre Tätigkeit in dieser Sache fortgesetzt und die vollständige Wiederherstellung des Crow's Rest Bahn-Abkommens im Juli dieses Jahres erreicht.

Infolge weiterer Verhandlungen mit dem Ausschuss der Eisenbahnkommissionäre für Canada haben die Eisenbahnen eine Entscheidung erreicht, welche die Wirkung der völligen Aufhebung des Abkommens hat. Meine Regierung hat sofort Aktion ergriffen und zwar gemeinsam mit den Regierungen von Alberta und Manitoba in Form eines Appells an Seine Excellenz den Generalgouverneur und an den höchsten Gerichtshof Canadas und gegen die Entscheidung der Eisenbahnkommissionäre protestiert. Die vollständige Information über die Angelegenheit wird zu ihrer Verfügung stehen.

Die großen Hoffnungen vieler unserer Ansiedler zu Beginn des Jahres auf günstigere Eisenbahnverbindungen in der nahen Zukunft wurden durch die Sandungswelle des Senats von Canada erschüttert, als er die Unterbrechung eines Abkommens zwischen den Regierungen von Alberta und Manitoba in Form eines Appells an Seine Excellenz den Generalgouverneur und an den höchsten Gerichtshof Canadas und gegen die Entscheidung der Eisenbahnkommissionäre protestiert. Die vollständige Information über die Angelegenheit wird zu ihrer Verfügung stehen.

Der Courierkalender

der „Deutschkanadische Hausfreund“ für 1925,

wird in dieser Woche fertiggestellt und wird im Laufe der nächsten Woche bereit zum Versand sein.

Wie schon früher mitgeteilt, ist der Kalender außer sehr interessant. Neben vielen heiteren und erheitlichen Erzählungen, neben belehrenden und aufklärenden Artikeln bringt er ein ganz neues Kalendardatum mit den katholischen und protestantischen Gedenktagen, mit den Monatsfesten und dem Sonnenanfang und Sonnenuntergang in allen drei Provinzprovinzen. Däßige Bilder in großer Zahl geben dem Kalender ein recht freundliches Aussehen.

Wir haben schon viele Vorausbestellungen erhalten und dürfen mit Bestimmtheit in den nächsten Tagen auf noch weit mehr rechnen. Jene, die zuerst ihre 50 Cents für den Kalender eingekauft haben, werden beim Versand auch zuerst berücksichtigt. So wird es auch weiterhin gehalten. Darum mögen sich alle Courierleser beeilen, den wertvollen Kalender sofort zu bestellen. Am einfachsten ist es, wenn man die Bestellung immer gleichzeitig mit dem Abonnementgeld für den „Courier“ einrichtet.

„Der Courier“,
1835 Halifax Street, Regina, Sask.

Hudsons-Bay-Bahn vor dem Kabinett

Ottawa. — Außer dem Crow's Rest Bahn-Fall nimmt auch die Frage der Fertigstellung der Hudsons-Bay Bahn sehr stark das Interesse des Kabinetts in Anspruch. Premier King hat im letzten Ministerrat erlassen, daß die weitere Fortführung der Bahnlinie fortgesetzt werden und erwarren. Der Widerstand aus Kreisen des Ostens ist freilich auch nicht gering.

Schwarzfuß-Indianer gegen christliche Ehe

MacLeod, Alta. — In der hiesigen Stadthalle fand eine Konvention der Schwarzfuß-Indianer von ganzem Kontinent statt. Ueber hundert Vertreter von jedem Stamm waren anwesend, unter ihnen auch A. J. Hamilton von Montana. Ein hochgebildeter Indianer, nur eine Resolution wurde eingebracht, die verlangt, daß die christliche Ehe als allein gültig anerkannt werden solle. Diese Resolution wurde jedoch abgelehnt.

Albertas Wünsche

Ottawa. — Premier Greenfield von Alberta hat sich nach Ottawa begeben, um mit der canadischen Regierung über die Frage der Rückgabe der Naturwerte an die Provinz wieder einmal zu konferieren. Es handelt sich dabei um öffentliche Gänge, Bergbau und um Mineralrechte.

teilung der längst bekannten Tatsache, daß im Sommer eine Volksstimmung stattfand und daß eine entsprechende gesetzliche Maßnahme von der Legislatur angenommen sei. Wir werden uns folglich noch einige Tage gedulden müssen, bis wir wissen, wie man in den Kreisen der Regierung und der Abgeordneten über den Alkoholausschuss in Saskatchewan vorgeht. Offensichtlich wird die Entscheidung für unsere Freunde, die immer noch auf Herauslösung von Glas hoffen, nicht zu bitter werden.

Dr. Stresemann über die deutsch-amerikanischen Beziehungen

Erwählung Coolidges ein günstiges Zeichen

Dortmund, 16. Nov. — Auslandsminister Stresemann, der hier auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei eine Rede hielt, billigte entschieden die Erwählung von Präsident Coolidge in den Ver. Staaten. Der Minister verteidigte die Politik der gegenwärtigen Regierung kräftig, besonders in auswärtigen Angelegenheiten. Er ließ keinen Zweifel darüber, daß die Grundlage, welche die Regierung bisher bei Verhandlung innerer und auswärtiger Angelegenheiten angewandt, streng weiter befolgt werden müssen.

Bom deutschen Gesichtspunkt aus, sagte Stresemann, ist die Entscheidung der amerikanischen Wähler willkommen zu heißen. Die Entscheidung bedeutet einen ungewöhnlichen Wahrheitszusammenhang der gegenwärtigen amerikanischen Regierung. Politisch freundschaftlichen Zusammenwirkens mit Deutschland. Sie vertritt die weitere Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern. In der jetzigen amerikanischen Politik erblickt der Minister eine Überzeugung in den Ver. Staaten, daß ein solches Zusammenwirken nicht bloß eine deutsche Angelegenheit sei, sondern internationalen wirtschaftlichen Interessen allgemein nützlich werde.

Der amerikanische Initiative und Beharrlichkeit schrieb Stresemann den Erfolg des Dawes-Plans zu, sowie der Londoner Konferenz. Die starke Überzeugung der deutschen Botschafter-Anleihe der amerikanischen Geldmärkte haben diesen Erfolg ermöglicht. Zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen habe auch der Flug des „R-3“ über das Atlantische Meer in glücklicher Weise beigetragen.

Der Redner äußerte seine Genugtuung über französische Loyalität bei Klärung der belagerten Gebiete. Sie rechtfertige das Vertrauen, das auch die weiteren Verpflichtungen im Einklang mit dem Verfaller Vertrag rasch erfüllt würden, was der beste Beweis für die Aufrichtigkeit der Alliierten wäre. Das die Verhandlungen

Der Beginn der großen Debatte

Regina. — In der ersten großen Debatte der Legislatur von Saskatchewan über die Thronrede richtete Premier Manning am Montag einen Appell an die beiden Seiten des Hauses, doch an die Alkoholfrage nicht in parteipolitischen Geistes heranzutreten, sondern in der Absicht, ein Gesetz zu schaffen, das den Wünschen des Volkes beim Fleißig entsprechen. Er glaube, daß weder die Parteien noch die „Kradonen“ zu friedensvollkommen seien. Aber zwischen den beiden Extremen gebe es noch viele Leute in Saskatchewan, die eine vernünftige Gesetzgebung zu unterstützen müßten.

Norris Turner, der Führer der Opposition, meinte, der Regierung könne es nicht schwer fallen, in ihre Bill das Beste aus den vier Regierungen - Kontrollsystemen in Canada hineinzuarbeiten.

Von beiden Seiten des Hauses wurde der neuwählte B. S. Paulson (Regierung, Winnipeg) begrüßt, als er das Wort ergriff, um zunächst über seine Wahl einige Bemerkungen zu machen und dabei den Progressiven verschiedene Punkte zu verlesen. Er erinnerte namentlich an die unrichtige Tätigkeit der Farmer-Regierung in Ontario. Nach Paulson's Meinung konnte der Saskatchewan Temperance Act unmöglich mehr durchgeführt werden. Aber auch die neue Gesetzgebung werde nicht alle befriedigen können.

Der „Speaker“ erinnerte das Haus daran, daß seit der Tunning-Regierung kein Gesetzesentwurf angenommen worden, die alle Regierungs-kandidaten in die Legislatur gebracht hätten. Das sei der beste Beweis für das Vertrauen, das die Regierung in Stadt und Land genieße.

Albert E. Steele (Regierung, Canington), auch ein neuer Abgeordneter, sprach gleichfalls über die Schwierigkeiten eines guten Alkoholgengesetzes.

Norris Turner (Opposition, Saskatchewan City) bekräftigte sich in seiner Rede auf eine sehr mäßige Kritik der Regierung, jedoch es Premier Manning nicht schwer fiel, ihm zu antworten.

Wird Marx deutscher Reichspräsident?

Berlin, 17. Nov. — In politischen Kreisen hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß nach der Reichstagswahl am 7. Dezember Präsident Ebert das Reichsfängleramt übernehmen und Dr. Marx als Reichspräsident an Eberts Stelle treten werde.

Das Volk bringt der Wahl Ideen wenig Interesse entgegen und wenn es nicht gelingen sollte, die Wahl aufzumuntern, dürfte die Teilnahme an der Wahl nur eine geringe sein. In den verschiedenen Parteihauptquartieren nimmt man an, daß wenigstens 50 bisherige Abgeordnete ihre Sitze verlieren werden. Man glaubt, daß die Kommunisten wenigstens 30 Mandate an die Sozialisten werden abgeben müssen. Die anderen Sitze, deren Reibekung man voraussetzt, sind zwischen dem Zentrum und den Demokraten geteilt.

Die Marx-Stresemann-Regierung wird nach den jetzigen Plänen im Amt bleiben, bis der Reichstag das Steuerprogramm und die Sozialgesetzgebung angenommen haben wird. Hierfür erwartet man die Bildung einer neuen Koalition, die angeblich die Sozialisten, das Zentrum, die Demokraten und die Bauern der Volkspartei wie eine andere kleinere Gruppe umfassen und der neuen Regierung im Reichstag eine höhere Arbeitsmehrheit geben werde.

In Verbindung damit wird von den politischen Propheten vorausgesagt, daß Ebert wahrscheinlich im Frühjahr an die Spitze der neuen Koalitionsregierung treten werde. Sein Amtstermin als Reichspräsident geht im Juni nächsten Jahres zu Ende. Dr. Marx ist bereits früher für das Amt des Reichspräsidenten vorgeschlagen worden. Man ist der Ansicht, daß der Ausgang der Wahlen die Parteiführer derart ändern werde, daß die Sozialisten als größte Partei das traditionelle Privilegium haben werden, den Kanzler zu ernennen. Wenn sie Ebert vorschlagen sollten, würde dieser von den anderen Koalitionspartnern befürwortet werden, falls die Sozialisten Marx als Präsidentkandidaten billigen.

Ein Riesenbrand in Jersey City

Jersey City, N. J., 14. Nov. — Unter dem Donner von explodierenden Dynamit und verschiedenen kleinen Entladungen wurden heute Nacht um 11 Uhr ein Feuer ausbrach, das mehrere Häuser zerstörte und den Strand durch einen Brand zerstört. Um 1 Uhr war das Feuer noch nicht beseitigt. Zahlreiche Löscheinrichtungen bekämpften das Feuer auf dem Land und vom Wasser aus. Die Flammen gerieten eine große Sphäranlage, das große Lagerhaus der American Sugar Refining Co. und ein Hundert Mietshäuser. Durch starken Wind angehaucht, griff das Feuer rasch um sich.

Wahnsinnstasche einer Mutter

Gelsenkirchen, 17. Nov. — Hier durchschritt die Frau des Arbeiters Volkers aus der Sedanstraße, die schon seit längerer Zeit geistig ungesund war, ihren zwei Kindern im Alter von zehn und vier Jahren mit einem Protzgefährt die Straßen. Sie vollbrachte die Tat früh morgens, nachdem ihr Mann zur Arbeit gefahren war. Zwei andere Kinder im Alter von 8 und 11 Jahren konnten noch rechtzeitig flüchten. Auf ihr Hilferufen eilten Nachbarn und Polizeibeamte herbei. Die Mutter hatte inzwischen die Leiden der beiden Kinder und die Betten vom Blut besudelt und auch das zur Tat benutzte Protzgefährt gereinigt. Sie wurde als Polizeigefangene in ein Krankenhaus gebracht.

Verschnittene Geliebte begeht Bombenattentat

Dortmund, 17. Nov. — In Dortmund hat sich eine erschütternde Liebestragödie abgespielt. Ein Mädchen, welches von ihrem Liebhaber verlassen worden war, gab bei dem Fortschritt des Scheiterns für den Arbeiter Johannes Schulz ein Paket ab, welches dieser arglos mit nach Hause nahm. Als der Mann nach seiner Heimkehr das Paket öffnen wollte, erfolgte eine furchtbare Explosion, welche den Unglücklichen in Stücke riß und seine Haushälterin und die drei Kinder, die neugierig zugehört hatten, so schwer verletzte, daß sie wohl alle dem Tod verfallen sein dürften. Die Behörden suchen nunmehr festzustellen, ob Schulz's Fräulein Geliebte die furchtbare Schicksalsmaschine allein hergestellt hat oder Mitwisserin hatte.

Bolschewistische Bankrottwirtschaft

Sowjethauptling Koff gibt Fehlschlag des Systems zu

Moskau, 17. Nov. — In einer Sitzung des Kongresses der Sowjetrepublik gab der Präsident des Rates der Kommissare, Alexis N. Koff, die überraschende Erklärung ab, daß die Sowjetregierung bei der Bekämpfung des Privathandels zu schnell und zu weit vorgegangen ist. Die Regierung sei infolge des schlechten Zustandes der Industrie, infolge des Mangels an Anlagensmaterial und infolge der Not der Bevölkerung gezwungen, ihre Geldreserve anzugreifen, um ausländische Waren zu kaufen. Die kooperativen und die staatlichen Organisationen, die die Privatindustrie hätten ersetzen sollen, hätten die Bedürfnisse des Volkes nicht befriedigen können und die Regierung müsse daher den kooperativen große Kredite gewähren, wodurch die Entwicklung der staatlichen Industrie verhindert werde. An eine Getreideausfuhr im heurigen Jahre sei nicht zu denken. Doch sollten die Ausfuhr von Wolle, Mangan und Holz nach Möglichkeit gesteigert werden. Die zukünftige Wirtschaftspolitik der Regierung bringe große Vorteile dem Volk. Die Bauern hatten den Getreidepreis so in die Höhe getrieben, daß die Regierung gezwungen sei, einen Höchstpreis festzusetzen. Wenn das nicht gelänge, sei die wirtschaftliche Krise ganz unauflösbar.

Gesamtergebnis der Wahlen in England

London, 17. Nov. — Nachdem die Ergebnisse der Parlamentswahlen der vereinigten Schottischen Universitäten bekannt wurden, die zur Wahl eines Liberalen und zweier Konfessionen führten, stellt sich das endgültige Verhältnis der Parteien im Unterhaus in folgender Weise dar:

| | |
|---------------------------------|-----|
| Konservative | 412 |
| Arbeiter-Partei | 152 |
| Liberalen | 42 |
| Konstitutionalisten | 3 |
| Sonstige (darunter 1 Kommunist) | 6 |

Insgesamt 615

Auf die Konservativen entfallen darnach mehr als zwei Drittel sämtlicher Sitze im Unterhaus.

Schmutzige Geschichten von der Montrealer Polizei

Montreal. — Seit den letzten Wochen ist hier eine Unterfuchung im Gange, die die Polizei und namentlich deren führende Männer in schwerer Weise belastet. In Verbindung mit hiesigen Säulern soll die Polizei Verleumdungen angenommen und daher ein Einverständnis gegen die betreffenden Säulensitzer unterlassen haben. Ruwendigen kommen zu den alten neue schwere Anschuldigungen, denen zufolge die Polizei mit Hilfe der Säulensitzer unter einer Decke stand, die gestohlenen Waren weiter veräußerten.

(Wenn diese Angaben auf Wahrheit beruhen, dann muß eine gründliche Reinigung in der Montrealer Polizei vorgenommen werden. Denn in Canada darf nicht das Einverständnis der Säulensitzer gebildet werden.)

Praktische Weihnachtsgeschenke für unsere Lieben in der alten Heimat

find der „Courier“ und der Courierkalender. Wer seinen Angehörigen und Freunden in den europäischen Ländern, in den Ver. Staaten, in Mexiko oder Argentinien eine Weihnachtsgeschenke bereiten will, bestelle jetzt schon den „Courier“ für diese Lieben, damit er zum Fröhe rechtzeitig überall ankommt. Wir wissen aus so manchen Zuschriften, wie sehr sich die Leute im alten Lande freuen, wenn sie aus der deutschkanadischen Zeitung die hiesigen Verhältnisse kennen lernen und manchmal auch etwas von ihren Bekannten in Canada erfahren können. Der „Courier“ kostet nach den Ver. Staaten \$3 und nach allen anderen auswärtigen Ländern \$3.50. Dieses Abonnementgeld ist sehr gut angelegt und wird sicher allen die herzlich Dankbarkeit ihrer Lieben im fernem Lande einbringen.

Aber auch der Courierkalender, der „Deutschkanadische Hausfreund“ für 1925, ist ein praktisches Weihnachtsgeschenk für die Angehörigen und Freunde in der alten Heimat. Wer an uns fünfzig Cents und die genaue Adresse einschickt, kann sich darauf verlassen, daß wir die Bestellung pünktlich und zuverlässig ausführen werden. Am besten ist es, wenn das Bestellgeld für den „Courier“ und den Kalender nach dem Ausland immer sofort dem eigenen Abonnementgeld beigelegt wird.

Alle Sendungen und Briefe sind zu richten an
„Der Courier“,
1835 Halifax Street, Regina, Sask.